

5. Europäische Godly Play-Konferenz in Riga, 16.-19.09.2016

Die 5. Europakonferenz fand mit 120 Teilnehmer/innen aus über einem Dutzend europäischen Ländern und weiteren Gästen aus Übersee statt. Damit war sie nach Evesham (UK, 2006), Madrid (2008), Järvenpää (2010) und Burg Bodenstein (2012) die größte Konferenz bisher und spiegelt das wachsende Interesse an Godly Play und die vertiefte Auseinandersetzung wider.

Zu den Hauptreferaten:

- Henrik Syse, norwegischer Ph



ilosoph und Mitglied des Friedensnobelpreis-Komitees, reflektierte über den Zusammenhang von Ethik und Existenz.

- Martin Steinhäuser lud zu einer vertieften Beachtung der Imaginationsfähigkeit ein, als einem wesentlichen Beitrag zur allgemeinen Bildung leistet. Mit Bezug auf den Mystiker Meister Eckhart hob er die Kompetenz hervor, sich die Zukunft in veränderter Gestalt vorstellen zu können und dies theologisch als eine Schöpfungsgabe der Ebenbildlichkeit Gottes zu verstehen und als eine Lernvoraussetzung, am Reich Gottes zu bauen und prophetisch zu wirken.
- Der norwegische Religionspädagoge Rune Øystese stellte die

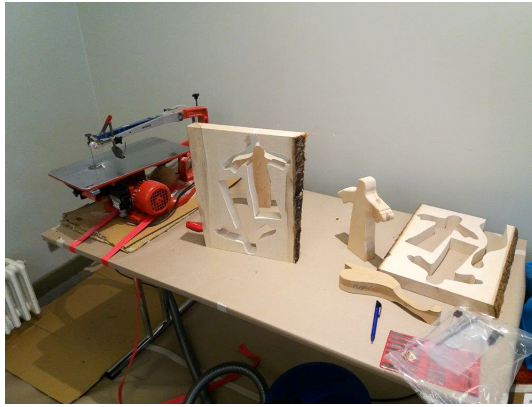
These auf, dass das Geschichtenerzählen in den Anfängen des Christentums die zentrale Form der Kommunikation des Evangeliums darstellte, dann durch die Katechese der Glaubenslehre abgelöst wurde und das Geschichtenerzählen heute weitgehend von seiner immer noch dogmatisierenden Grundform befreit werden müsse.

Diese Praxis des Geschichtenerzählens wurde jeweils zu Tagesbeginn in ganzen Godly Play-Einheiten in den verschiedenen Landesprachen und auf non-verbale Weise eingeübt - sicher für viele Teilnehmenden ganz wunderbare Erfahrungen, altvertraute Geschichten in fremden Sprachen zu hören.

Die Materialhersteller aus Leipzig, Norwegen und Finnland präsentierten ihre Erzeugnisse und boten den Teilnehmer/innen Gelegenheit, eigenen Geschichtenmaterialien zu erstellen.

Aus dem breiten Angebot der Workshops, die reges Interesse fanden, soll insbesondere „Deep Talk“ genannt werden, eine finnische Godly Play-Weiterentwicklung von Tuula Valkonen, die nicht nur in der Arbeitswelt, sondern auch in spezifischen Herausforderungssituationen in der Schule oder im interreligiösen Lernen eingesetzt werden kann.





Nicht zuletzt durch die Hilfe der christlichen Erzähltraditionen ermöglichte das internationale Treffen in Lettland Verständigungen über kulturelle und konfessionelle Grenzen hinweg. Es gab auch Einblicke in ein von Okkupationen, Repressionen und Deportationen geprägtes Land und in die etwas befremdlichen Hintergründe, die die Lutherische Kirche von Lettland dazu geführt haben, die Frauenordination zu unterbinden.



In einem vorausgehenden Forschungstreffen (15./16.,9.) tauschten europäische Wissenschaftler und Praktiker ihre Erkenntnisse zu Projekten und Forschungsmethoden aus. Dabei wurden erstmals empirische Studien zu Godly Play präsentiert und in einem Forum von 60 Personen kritisch reflektiert. Das einleitenden Referat von Mirjam Zimmermann (Siegen) legt ethische Maßstäbe der Kinderforschung dar. Bei den Projekten waren u.a. die ambivalenten Ergebnisse einer irischen Studie aus der Primarstufe interessant, die deutlich machen, was dieser Zugang zum religiösen Lernen in der Schule beitragen kann, wenn entsprechende Anpassungen an Setting und Altersgruppe vorgenommen werden.

Alle diese Beiträge werden 2017 in einem englisch-deutschen Sammelband zugänglich gemacht. [\[Link zum Flyer\]](#).[\[Link zum Bestellformular\]](#)